

# Nachteilsausgleich in der Schule

<h2>Allgemein</h2> <p>Die Informationen entsprechen dem Elternmerkblatt, welches 2021 von der Kantonalen Konferenz Schulpsychologie des Kantons Luzern erarbeitet wurde</p>	
<p>Bei Verdacht auf Bedarf: Wie geht man vor?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermutung: Eltern, Lehrpersonen oder Fachpersonen vermuten, dass bei einem Kind aufgrund einer Behinderung ein NTA nötig ist. Sie melden dies dem Schulpsychologischen Dienst (SPD), dokumentieren ihre Beobachtungen und klären das weitere Vorgehen ab</li> <li>• Prüfung: Der SPD prüft die Unterlagen und lädt das Kind bei Bedarf zu einer Abklärung ein</li> <li>• Bestätigung: Der SPD entscheidet, ob eine Diagnose zu einem NTA führen kann. Falls ja, bestätigt er dies schriftlich und nimmt zu möglichen Massnahmen Stellung</li> <li>• Vereinbarung: Die Massnahmen zum NTA werden zwischen Lehrpersonen und Eltern vereinbart und von der Schulleitung bewilligt. Sie können bei Bedarf angepasst oder aufgehoben werden</li> <li>• Überprüfung: Bei Bedarf kann beim Stufenübertritt (idealerweise 1. Oberstufe) eine Überprüfung durch den SPD durchgeführt werden. Dies kann durch eine Sichtung der Unterlagen oder eine Kontrollabklärung geschehen.</li> </ul>
<p>Was ist ein NTA?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemein werden als Nachteilsausgleich notwendige Anpassungen von Prüfungen bezeichnet, die behinderungsbedingte Nachteile der betroffenen Schülerinnen und Schüler ausgleichen. Die inhaltlichen Anforderungen dürfen dabei nicht gesenkt werden. An der Volksschule des Kantons Luzern wird nur im Zusammenhang mit Prüfungen von NTA gesprochen</li> <li>• Wichtige Grundsätze des Nachteilsausgleichs:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der NTA wirkt sich auf die FORM, nicht aber auf die INHALTE einer Prüfung aus</li> <li>○ Die Lernziele dürfen nicht verändert werden</li> <li>○ NTA ist keine Fördermassnahme: Die Lehrperson darf beispielsweise bei der Mathematikprüfung nicht beim Rechnen helfen, kann aber die Aufgabe vorlesen</li> </ul> </li> </ul>
<p>Wann kann ein Kind einen NTA erhalten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jedes Kind, das eine Behinderung hat, welche vom SPD selber gestellt oder bestätigt wurde, kann einen NTA erhalten:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenn die Behinderung sich stark und während mindestens eines Jahres auf das schulische Lernen auswirkt</li> <li>○ Wenn man davon ausgehen kann, dass das Kind die Lernziele erreichen kann, dies jedoch aufgrund der Behinderung in einer normalen Prüfung nicht zeigen kann</li> <li>○ Wenn man mit vernünftigen Aufwand die Prüfung so gestalten kann, dass das Kind seine Leistungsfähigkeit zeigen kann</li> </ul> </li> <li>• Am häufigsten werden Massnahmen des Nachteilsausgleichs in der Schule bei spezifischen Lernstörungen (im Lesen, Schreiben und Rechnen) oder bei einer Aufmerksamkeitsstörung (ADHS) vereinbart</li> </ul>

<p>Wann ist ein NTA nicht möglich?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn der SPD keine Behinderung im Sinn des kantonal definierten Behinderungsbegriffs feststellt</li> <li>• Wenn individualisierender Unterricht ausreicht: Lehrpersonen gestalten den Unterricht flexibel und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Bei leichten Störungen kann auch bei Prüfungen genügend individualisiert werden. Ein separater Arbeitsplatz beispielsweise, oder einfache Hilfen zur Sicherung des Textverständnisses sind auch ohne verschriftlichten NTA möglich</li> <li>• Wenn kein Nachteil besteht: Das Behinderungsgleichstellungsgesetz will sicherstellen, dass allen diejenige Schullaufbahn ermöglicht wird, die ihren Fähigkeiten entspricht. Wenn ein Kind auch ohne NTA schulisch korrekt eingestuft werden kann</li> <li>• Wenn Aufwand und Nutzen nicht verhältnismässig sind: Übersteigt der Aufwand für den NTA dessen Nutzen, ist dieser nicht sinnvoll. Die Förderung soll stets im Vordergrund stehen</li> <li>• Wenn die Lernziele nicht erreichbar sind: Wenn ein Kind trotz regelmässiger Förderung die Lernziele über längere Zeit nicht erreicht, können in diesem Fach Individuelle Lernziele (ILZ) vereinbart werden</li> <li>• Wenn eine Intelligenzminderung diagnostiziert wird: Intelligenzminderung kann nicht ausgeglichen werden. In diesen Fällen stellt sich die Frage des NTA's nicht. Es werden individuelle Lernziele festgelegt, beziehungsweise die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Sonderschule gefördert</li> </ul>
<p>Wie wirkt sich der NTA auf die Schullaufbahn aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss auf die Leistungserhebung: Der NTA soll ermöglichen, dass ein Kind seine Fähigkeiten in Prüfungssituationen ohne Nachteil zeigen kann. NTA soll keinen negativen Einfluss auf die Bewertung haben, aber auch nicht zu einer Bevorteilung führen</li> <li>• Dauer der Massnahme: NTA kann während der gesamten Schulzeit, aber auch während einer Berufsausbildung oder im Studium gewährt werden. Die Massnahmen sollen mindestens jährlich an einem Beurteilungsgespräch überprüft und ggf. aufgehoben werden. Beim Übertritt in die Sekundarschule wird der SPD überprüfen ob sich die Beeinträchtigung weiterhin schwerwiegend auf das schulische Können auswirkt</li> </ul>
<p>Allgemeine Vorschläge für zulässige Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfungsverlängerung</li> <li>• Wechsel im Prüfungsmodus (schriftlich zu mündlich und umgekehrt)</li> <li>• Beizug von Assistenz oder einer Protokollperson</li> <li>• Verwendung eines Computers</li> <li>• Anpassung der Lern- oder Prüfungsunterlagen</li> <li>• Zeugnis: Da die Lernziele nicht verändert werden, wird der NTA im Zeugnis nicht vermerkt</li> </ul>
<p>Transparenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei einem Stufenwechsel mit neuen Lehrpersonen sollten alle neuen Lehrpersonen über den NTA informiert werden.</li> <li>• Ein wesentlicher Punkt, damit NTA funktionieren kann ist, dass alle Beteiligten (LP's, MitschülerInnen, Eltern) über die Massnahmen, die zugunsten einzelner Lernender getroffen werden, informiert werden. <b>Mit Einwilligung</b> der betroffenen Kinder sollte grösstmögliche Transparenz geschaffen werden.</li> </ul>

# AD(H)S

Schwierigkeiten der Kinder im Schulalltag aus Sicht der Lehrperson	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überforderung bei Unvorhergesehenem</li> <li>• Faxen machen, Reinreden</li> <li>• Motorische Unruhe (Füsse unruhig, klopfen, Stifte....)</li> <li>• Starkes Bewegungsbedürfnis</li> <li>• Ablenkbarkeit, Verträumtheit</li> <li>• Fehlende Strukturierung &amp; Planung, Kontrollfunktion fehlt</li> <li>• Kurze Aufmerksamkeitsspanne, Gleichgültigkeit nach ca. 15 Min.</li> <li>• Ungenaueres Lesen/Arbeiten, langsames Schreiben</li> <li>• Weigerung, oppositionelles Verhalten</li> <li>• Impulsivität, Umgang mit Frust</li> </ul>
Denkbare NTA-Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindliche Ansagen: Zeit geben, um sich zu ordnen</li> <li>• Mit Sanduhr arbeiten</li> <li>• Mit Pausen arbeiten</li> <li>• Anderer Stuhl oder im Stehen</li> <li>• Sequenzen kürzer halten</li> <li>• Separater Raum</li> <li>• Pult gegen Wand stellen</li> <li>• Umformulieren, erklären, Zeit einteilen</li> <li>• Prüfungen: in Stichworten beantworten lassen, am Computer oder mündlich</li> <li>• Zeichen abmachen für kurze Pausen: Schulterklopfen ...</li> <li>• Aufgaben in Einzelschritte gliedern</li> <li>• Mündliche anstelle schriftlicher Prüfungen</li> <li>• Individuell gestaltete Pausenregelungen</li> </ul>
Denkbare Massnahmen im Unterricht (pädagogischer Handlungsspielraum)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverantwortung trainieren</li> <li>• Bewegungsphasen im Unterricht einbauen (Tafeldienst, Botengänge...)</li> <li>• Reizarmer Platz in der ersten Reihe</li> <li>• Wasserflasche auf Tisch: mit Hinweis vor dem Unterricht auffüllen</li> <li>• Eindeutige Regeln &amp; bei Fehlverhalten Konsequenzen mit dem Schüler vereinbaren</li> </ul>
Grenzen bei der Umsetzung der Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beziehung LP ↔ Kind</li> <li>• Fremdsteuerung im Tagesrhythmus</li> <li>• Verantwortbarkeit, Gefährdung</li> <li>• Fehlender Mut etwas auszuprobieren</li> <li>• Frust</li> <li>• Persönliche Haltung</li> <li>• Vielfalt im Klassenraum: viele Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen</li> <li>• Klassengrösse</li> <li>• Ressourcen IF</li> <li>• Anzahl LP's, Bezugspersonen</li> <li>• System SEK: Stundenplan, IF-Lektionen</li> <li>• Schwankungen im Tagesablauf (z.B. bei Medikamenten)</li> <li>• Transparenz Kindeltern – Schule – Kind</li> <li>• Erwartungshaltung von LP's, Kindeltern, Schulleitung</li> </ul>

# Lese- Rechtschreibstörung (LRS)

Schwierigkeiten der Kinder im Schulalltag aus Sicht der Lehrperson	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdauer, Ermüdung</li> <li>• Zur Verfügung stehende Zeit ist zu kurz</li> <li>• Langsames Lesen/Verstehen/Worterkennung</li> <li>• Vernetztes Wiedergeben</li> <li>• Lernziele</li> <li>• Blockade</li> <li>• Frust, Demotivation</li> <li>• Fremdsprachen: schriftliches Wiedergeben</li> <li>• Ab 5. Klasse Menge Lesen/Schreiben</li> <li>• Auswirkungen auf andere Fächer → Fachlehrer</li> <li>• Psychoemotionale Seite</li> </ul>
Denkbare NTA Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am PC schreiben</li> <li>• Weniger Aufgaben in der regulären Prüfungszeit,</li> <li>• mehr Zeit zur Verfügung stellen, aber ACHTUNG: Ermüdung beachten             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hat sich bewährt: Irgendwann in den Wochen nach der Prüfung darf das Kind die Prüfung nochmals kontrollieren</li> </ul> </li> <li>• Textaufgaben auf Mundart lösen</li> <li>• Schreibpartner anbieten</li> <li>• Kind kann Antwort auf Tonband aufnehmen</li> <li>• Hilfsmittel Duden etc. anbieten</li> <li>• Phonetische Korrektur</li> <li>• Selber laut vorlesen (Kartonbüro)</li> <li>• NMG Fragen vorlesen</li> <li>• Bildunterstützung</li> <li>• Prüfungen, wenn Kind bereit ist</li> </ul>
Allgemeiner Handlungsspielraum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachtung von individuellen Stärken unter Berücksichtigung aller Fertigkeiten (Hörverstehen, Gespräche führen, Lesen und Schreiben)</li> <li>• Protokollieren von Gedanken bei Gruppenarbeiten durch die Lp/IF-Lp</li> <li>• Alle Sinne ansprechen, Lerninhalte werden so besser verknüpft</li> </ul>
Grenzen bei der Umsetzung der Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenziele/Lernziele einhalten: Kernanforderungen im Auge behalten, was genau die Kinder an der Prüfung wissen sollten</li> <li>• Transparenz &amp; Kommunikation über NTA in der Klasse</li> <li>• Rechtschreibung: 1/7 der Note</li> <li>• Zusammensetzung der Deutschnoten pro Stufe?</li> <li>• Leseverständnis-Tests</li> <li>• Fremdsprache</li> <li>• Anzahl zur Verfügung stehender Zimmer</li> <li>• Zeitplan/Stundenplan LP's &amp; Kinder</li> <li>• Organisation mehrere LP's im Zimmer</li> </ul>

# Rechenstörung - Dyskalkulie

<p>Schwierigkeiten der Kinder im Schulalltag aus Sicht der Lehrperson</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schwankende Leistungen</li> <li>• Transfer vom handelnden Rechnen zum abstrakten Rechnen</li> <li>• Verwendung von Hilfsmitteln nicht erlaubt an Prüfungen</li> <li>• Arbeitstempo</li> <li>• Nervosität, Angst vor Zahlen, Blockade</li> <li>• niedrige Selbstwirksamkeit</li> <li>• Umgang mit Zahlen in NMG, Geschichte, Geografie etc.</li> <li>• Verunsicherung durch thematische Wechsel (z.B. verschiedene Operationen innerhalb eines Arbeitsblattes) oder Wechsel der Aufgabenformate oder Veränderung der Komplexität</li> <li>• Halbschriftlich/schriftlich Rechnen: Gewisse Kinder können mit dem einen Verfahren besser umgehen und andere Kinder mit dem anderen Verfahren</li> </ul>
<p>Denkbare NTA Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragenklärung bei Prüfungen</li> <li>• Hilfsmittel: Notizpapier, Visualisierungshilfen, Stellentafel, Formensammlung, Taschenrechner</li> <li>• Hilfsmittel in anderen Fächern verwenden (z.B. Geografie, Geschichte)</li> <li>• „Rezeptanleitung“ zum Rechenablauf</li> <li>• Je nach Stärke des Kindes: Schwerpunkt bei schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfungen</li> <li>• Anstelle von Kopfrechnen, schriftl. Rechnen</li> <li>• Durchführung der Prüfung in einem separaten Raum</li> <li>• Blitzler am Tag selber, jedoch etwas vor der Durchführung ankündigen</li> <li>• Mehr Zeit für die Prüfungsbearbeitung</li> <li>• Weniger Aufgaben in der regulären Prüfungszeit</li> <li>• Grundanforderungen markieren</li> <li>• Pro Seite: 1 Aufgabentyp</li> <li>• Markieren von Hinweiswörtern und Operationsarten</li> <li>• Operationenwechsel markieren</li> <li>• Streichresultat pro Semester bei starken Leistungsschwankungen (schlechteste Note wird gestrichen)</li> <li>• Grössere Exaktheitstoleranz (beim Schriftbild, zeichnerischen Aufgaben, Geometrie)</li> </ul>
<p>Allgemeiner Handlungsspielraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstraktionsniveau reduzieren, Zahlen bildhaft darstellen, Bezug zur Lebenserfahrung des Kindes herstellen</li> <li>• Sachverhalte auf handelnder Ebene betrachten</li> </ul>
<p>Grenzen bei der Umsetzung der Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkung der räumlichen, personellen und zeitlichen Ressourcen der Schule und LPs</li> <li>• Gute Zusammenarbeit von KLP und IF-LP notwendig, Absprachen über Verantwortungsbereiche und Umsetzungsmöglichkeiten</li> <li>• Bei einer <b>schweren Dyskalkulie</b> reicht ein NTA nicht mehr aus, es ist in diesem Falle empfehlenswert, die Lernziele anzupassen</li> </ul>

# Autismus-Spektrum-Störung

<p>Schwierigkeiten der Kinder im Schulalltag aus Sicht der Lehrperson</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialkontakte Nähe – Distanz</li> <li>• Kommunikation: Verstehen von Gesichtsausdrücken erschwert, keine wirkungsvolle Kommunikation möglich; Verstehen von Prüfungsfragen ist erschwert</li> <li>• Bedürfnisse sofort befriedigen</li> <li>• Unvorhergesehenes löst Stress aus</li> <li>• Mühe mit Übergängen: z.B. Zimmerwechsel, Fachwechsel</li> <li>• Motorische Unruhe</li> <li>• Planen erschwert: z.B. Zeitmanagement</li> <li>• Geringe Selbstkontrolle</li> <li>• Prioritäten setzen erschwert, Blick bleibt an Nebensächlichkeiten hängen (z. Bsp. Comic auf der Prüfung)</li> <li>• Fein- u. Grobmotorische Ungeschicklichkeiten</li> <li>• Mangelnde Empathie</li> <li>• Überempfindlichkeit auf Reize: Geräusche, Berührung, Geruch oder aber auch das Gegenteil: schwache Wahrnehmung</li> </ul>
<p>Denkbare NTA Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Comics auf Prüfungsblätter</li> <li>• Klare, eindeutige Prüfungsfragen: Ambivalenz vermeiden</li> <li>• Keine Personennamen im Test, die das Kind irritieren können</li> <li>• Prüfungsfragen: Semantisches Verständnis</li> <li>• Ironie vermeiden, klare eindeutige sprachliche Formen nutzen</li> <li>• Time Out und Rückzug ermöglichen, Zeichen abmachen</li> <li>• Eindeutige, konkrete Aufgabenstellungen, Visualisierungshilfen</li> <li>• Persönliche Begleitung durch Coach: Hilfe bei Übergängen von Aufgabe zu Aufgabe</li> <li>• Mündliche durch schriftl. Prüfungen ersetzen</li> <li>• Vortrag vor kleiner Gruppe</li> <li>• Elektrische Hilfsmittel: Laptop, Abfotografieren von Wandtafelbeschriftungen</li> </ul>
<p>Allgemeiner Handlungsspielraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Termine einhalten</li> <li>• Planverlässlichkeit, Veränderungen mitteilen</li> <li>• Allgemeine Reizreduktion: Kopfhörer, abgeschirmter Sitzplatz</li> <li>• Verzicht auf Gruppenarbeit: Einzelarbeit zulassen</li> <li>• Soziale Situationen übersetzen</li> <li>• Hausaufgabenheft führen</li> <li>• Bedeutungswörterbuch anlegen: Erklärungen von Metaphern</li> </ul>
<p>Grenzen bei der Umsetzung der Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassengrösse / Klassenzusammensetzung</li> <li>• Gruppe / andere Kinder werden eingeschränkt</li> <li>• Zeitgefäss</li> <li>• Es kann und muss nicht alles ausgeglichen werden</li> <li>• Einstellung der anderen (LP's, andere Kinder, Eltern, Schulleitung)</li> <li>• Sport: Individualisieren der Ziele</li> <li>• Sozialkompetenz: individualisieren der Ziele</li> </ul>